

Inhalt

Einleitung	18
<i>Von Rainer Kilb und Marion Baldus</i>	
Erster Teil: Grundlagen	23
1 Bildung und Soziale Arbeit als gemeinsame Zukunftsaufgabe im schulischen Bereich?	24
<i>Von Rainer Kilb</i>	
2 Methoden der Sozialen Arbeit für die Schule?	31
<i>Von Rainer Kilb und Jochen Peter</i>	
2.1 Methodisches Arbeiten in der Sozialen Arbeit	33
<i>Von Rainer Kilb</i>	
2.1.1 Zur Systematik des Methodenbegriffs	40
2.1.2 Methode als prozesshaft reflektierendes Systematisierungsvorhaben.	42
2.2 Situation der Verzahnung zweier „Systeme“ – Integration, Kooperation oder Konkurrenz?	44
<i>Von Rainer Kilb und Jochen Peter</i>	
2.2.1 Zum Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe	49
2.2.2 Zum schulischen Auftrag	50
2.2.3 Lokale und regionale Bildungslandschaften	51
<i>Von Jochen Peter</i>	
2.3 Rechtliche Aspekte einer Kooperation	56
<i>Von Birgit Hoffmann</i>	
2.3.1 Rechtliche Grundlagen fachlichen Handelns in Jugendhilfe und Schule – Unterschiede und Gemeinsamkeiten	56
2.3.2 Rechtliche Grundlagen einer Kooperation zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Schule	57
2.3.3 Vorrangige, nachrangige und komplementäre Zuständigkeiten bei Aufgaben und Leistungen.	59

6 Inhalt

2.3.4	Datenschutzrechtliche Vorgaben für eine Kooperation	60
2.4	Erster Einwurf: Ethos und Kritik methodischen Handelns. <i>Von Joachim Weber</i>	61
2.5	Zweiter Einwurf: Die innovative Schule – Komplexität durch Öffnung <i>Von Winfried W. Weber</i>	72
3	Schule als Lebenswelt und sozialer Erfahrungsort <i>Von Jochen Peter</i>	78
3.1	Schulalterbezogene Lebenslagen <i>Von Chirly dos Santos-Stubbe</i>	78
3.2	Lebensweltmittelpunkt Schule <i>Von Richard Utz</i>	82
3.3	Außerschulische Lebensweltkontexte	94
3.3.1	Familie als primärer außerschulischer Lebensweltkontext. <i>Von Uta Meier-Gräwe</i>	94
3.3.2	Mediensozialisation. <i>Von Kathrin Demmler und Ulrike Wagner</i>	99
3.3.3	Medienkommunikation und mediales Nutzungsverhalten <i>Von Sabine Feierabend, Hediye Kheredmand und Thomas Rathgeb</i>	103
3.3.4	Die Peers. <i>Von Jochen Peter</i>	107
3.3.5	„Öffentlicher Raum“ <i>Von Rainer Kilb</i>	110
3.4	Schule als Sozialraum. <i>Von Pascale Friedrich</i>	112
4	Schulsozialarbeit: Rahmenbedingungen, Arbeitsschwerpunkte und Methoden <i>Von Karsten Speck</i>	118
4.1	Rahmenbedingungen.	118

4.2	Leistungen und Methoden in Fachempfehlungen und Richtlinien zur Schulsozialarbeit	120
4.3	Methoden im Fachdiskurs zur Schulsozialarbeit	122
5	Schulnahe Felder der Kinder- und Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit	127
5.1	Einrichtungen der außerfamiliären Kindertagesbetreuung im Vor- und Grundschulalter	127
	<i>Von Jochen Peter</i>	
5.1.1	Rechtlicher Rahmen	127
5.1.2	Entstehungsgeschichte	128
5.1.3	Bezug zur Schule	129
5.2	(Offene) Kinder- und Jugendarbeit/ Außerschulische Kinder- und Jugendbildung	130
5.2.1	(Offene) Kinder- und Jugendarbeit	130
	<i>Von Rainer Kilb</i>	
5.2.2	Kinder- und Jugendbildung – ein eigenständiger Lernort	136
	<i>Von Benno Hafeneeger</i>	
5.3	Schulnahe erzieherische Hilfen	139
	<i>Von Rainer Kilb</i>	
5.3.1	Entstehungsgeschichte	140
5.3.2	Aufgaben und rechtlicher Rahmen	141
5.3.3	Schulbezüge aus der Perspektive der Hilfen zur Erziehung, ...	150
5.3.4	Nutzungsmöglichkeiten aus schulischer Sicht	150
5.3.5	Lebensweltliche und sozialräumliche Integration	152
5.4	Die Arbeit mit geflüchteten Minderjährigen	153
	<i>Von Sara Pauli und Claire Schelker</i>	
5.4.1	Ausgangssituation	153

5.4.2	Rechtliche Grundlagen	153
5.4.3	Unterstützungssysteme.	155
5.4.4	Pädagogische Alltagsprozesse.	156
5.4.5	Fazit	157
5.5	Jugendberufshilfe. <i>Von Barbara Stanger</i>	159
5.5.1	Entstehungsgeschichte	159
5.5.2	Rechtlicher Rahmen	160
5.5.3	Schulbezüge aus der Perspektive der Jugendberufshilfe.	161
5.5.4	Nutzungsmöglichkeiten aus schulischer Sicht	163
5.5.5	Lebensweltbezogene und sozialräumliche Integration dieser beiden Perspektiven	165
5.5.6	Passgenaue Förderung und Begleitung der Jugendlichen.	166
5.5.7	Neue Herausforderungen	166
5.6	Soziale Arbeit mit psychisch kranken Kindern und Eltern <i>Von Marion Baldus und Alexander Noyon</i>	167
5.6.1	Rechtliche Grundlage	167
5.6.2	Praxisbeispiel: Schulbegleitung.	169
5.7	Arbeit mit sogenannten „Systemsprengern“/ „Schülern mit herausforderndem, schulabsentem Verhalten“	171
	<i>Von Rainer Kilb</i>	
5.7.1	Verständnisse und Erkenntnisse im Bereich der Erziehungshilfen	172
5.7.2	Verständnisse und Erkenntnisse im Bereich der Schulverweigerung	174
5.7.3	Ansätze und Methoden im Spektrum der Arbeit mit „Systemsprengern“	175

5.7.4	Ansätze und Methoden im Umgang mit Schulabsentismus . . .	177
-------	---	-----

Zweiter Teil:

Handlungspraktische Rahmenbedingungen und Strategien..... 179

6	Konzeptionelle Ausrichtung einer lebensweltadäquaten Sozialen Arbeit in der Schule <i>Von Rainer Kilb</i>	180
6.1	Personenbezogene Konzeptaspekte <i>Von Jochen Peter</i>	182
6.1.1	Persönlichkeitsentwicklung	182
6.1.2	Soziale Kompetenzen	183
6.1.3	Alltagsbewältigung	184
6.1.4	Selbstlernkompetenz	185
6.1.5	Gesundheit	185
6.1.6	Zukunftsorientierung	186
6.2	Struktur- und systembezogene Konzeptmuster <i>Von Rainer Kilb</i>	187
6.2.1	Alltagsorientierung	187
6.2.2	Integrations- und Inklusionsorientierung	188
6.2.3	Regionalisierung/Sozialraumorientierung	189
6.2.4	Partizipationsorientierung	189
6.2.5	Diversity-Orientierung/geschlechtsspezifische Orientierung.	190
6.2.6	Präventionsorientierung	190
6.2.7	Ressourcen- und Netzwerkorientierung	190
6.2.8	Kooperationsorientierung	191

6.2.9	Qualitäts- und Evaluationsorientierung	192
6.3	Inklusive Schule	193
	<i>Von Marion Baldus und Katharina Müller</i>	
6.3.1	Qualitätsmerkmale inklusiver Lernsettings	193
6.3.2	Anspruch und Wirklichkeit	195
6.3.3	Inklusion als Aufgabe der Organisationsentwicklung	197
6.3.4	Hierarchien, Netzwerke und Kooperationsstrukturen	198
6.3.5	Schulische Inklusion und Soziale Arbeit	199
6.4	Schule und Bürgerschaftliches Engagement	200
	<i>Von Ralf Vandamme</i>	
6.4.1	Schule braucht Bürgerschaftliches Engagement	200
6.4.2	Bürgerschaftliches Engagement braucht Schule	202
6.4.3	Perspektiven	203
7	Handlungsprinzipien	204
	<i>Von Rainer Kilb</i>	
7.1	Empowerment	204
	<i>Von Astrid Hedtke-Becker</i>	
7.2	Systemisches Arbeiten	207
	<i>Von Wilfried Hosemann</i>	
7.2.1	Wovon geht systemisches Arbeiten aus?	208
7.2.2	Was kennzeichnet die systemischen Arbeitsgrundsätze?	209
7.2.3	Worauf legen systemische Arbeitsstrategien ihre besondere Aufmerksamkeit?	212
7.2.4	Zusammenfassung	215
7.3	Diversität	216
	<i>Von Thomas Wagner</i>	

7.3.1	Begriffsperspektive I: Diversität als anzuerkennende Vielfalt ..	216
7.3.2	Begriffsperspektive II: Diversität als Machtkritik.	217
7.3.3	Begriffsperspektive III: Diversität als Verwobenheit	218
7.3.4	Soziale Arbeit im Kontext Schule – Zwischen Diversität und sozialer Ausschließung	219
8	Handlungsansätze, Methoden und Programme	222
	<i>Von Rainer Kilb</i>	
8.1	Methoden der Gesprächsführung.	223
	<i>Von Chirly dos Santos-Stubbe und Alexander Noyon</i>	
8.1.1	Methoden der Gesprächsführung im Umgang mit Erwachsenen	223
8.1.2	Methoden der Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen	228
8.2	Arbeit mit einzelnen Personen	234
	<i>Von Rainer Kilb</i>	
8.2.1	Entstehungszusammenhänge	234
8.2.2	Rahmenbedingungen und Begriffsverständnisse	234
8.2.3	Methodenaufbau und Durchführung.	235
8.3	Gruppenarbeit und Gruppenpädagogik	241
	<i>Von Astrid Hedtke-Becker und Jochen Peter</i>	
8.3.1	Themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn	242
	<i>Von Astrid Hedtke-Becker</i>	
8.3.2	Positive Peerkultur – Kooperieren, partizipieren und inkludieren?	248
	<i>Von Günther Opp und Ariane Bößneck</i>	
8.3.3	Positive Peer Counseling in der praktischen Umsetzung.	254
	<i>Von Jochen Peter</i>	

8.4.	Erlebnispädagogik – Experiential Learning.	258
	<i>Von Torsten Fischer und Jörg Ziegenspeck</i>	
8.4.1	Wirklichkeitsaspekte erlebnispädagogischer Praxis	258
8.4.2	Theorieaspekte erlebnispädagogischer Systembildung	262
8.4.3	Erlebnispädagogik und Schule	266
8.4.4	Zur Zukunft einer modernen Erlebnispädagogik	271
8.5	Ansätze im Umgang mit Konflikten, Aggressivität und Gewalt	272
	<i>Von Rainer Kilb</i>	
8.5.1	Verhaltenstherapeutisch orientierte Arbeit mit aggressiven Kindern und Jugendlichen	275
	<i>Von Alexander Noyon</i>	
8.5.2	Streitschlichtung und Mediation als Verfahren zur Konfliktlösung	284
	<i>Von Birgit Hoffmann</i>	
8.5.3	Täter-Opfer-Ausgleich	287
	<i>Von Ulla Törnig</i>	
8.5.4	Konfrontierende Methoden und Ansätze mit nicht motivierten Schülern	290
	<i>Von Rainer Kilb</i>	
	<i>Von Roland Büchner</i>	
8.5.5	Mobbinginterventionen im Schulalltag	306
	<i>Von Stefan Werner</i>	
8.5.6	Der Ansatz der „Neuen Autorität“ im Kontext Schule	319
	<i>Von Claudia Seefeldt</i>	
8.6	Vorgehensweisen bei (einem Verdacht auf) Kindeswohlgefährdung	332
	<i>Von Birgit Hoffmann</i>	
8.6.1	Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung	333
8.6.2	Vorgehensweisen	334

8.6.3	Datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen	336
8.6.4	Hilfen bei festgestellter Kindeswohlgefährdung.....	338
8.6.5	Beratungsgespräch bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.....	341
	<i>Von Edmund Sichau</i>	
8.7	Gemeinwesenarbeit und Quartiermanagement	346
	<i>Von Rainer Kilb</i>	
8.7.1	Ziele und Anwendungsbereiche	346
8.7.2	Entstehungszusammenhänge und Entwicklung des Ansatzes..	347
8.7.3	Entwicklung in Deutschland	348
8.7.4	Theoretische Grundlagen	350
8.7.5	Methodenaufbau und Durchführung.....	352
8.7.6	Anwendungspraxis im schulnahen Kontext, Grenzen und Ausschlusskriterien	354
8.7.7	Verbindungen zu anderen Ansätzen/Methoden	355
8.8	Arbeit mit kreativen Medien.....	356
	<i>Von Marion Baldus</i>	
8.8.1	Ziele und Anwendungsbereiche	357
8.8.2	Entstehungszusammenhänge und Entwicklung des Ansatzes..	358
8.8.3	Theoretische Grundlagen	359
8.8.4	Präsentative und diskursive Symbolik	360
8.8.5	Digitale und analoge Kommunikation.....	361
8.8.6	Methodenaufbau und Durchführung.....	361
8.8.7	Anwendungspraxis im schulnahen Kontext, Grenzen und Ausschlusskriterien	362

8.8.8	Fazit	365
8.9	Methode der Narratologie – Werte, Geschichten und Ethik <i>Von Petra Grimm</i>	365
8.9.1	Was ist die Narratologie?.....	366
8.9.2	Geschichten und Haltung	366
8.9.3	Digitalkompetenz	367
8.9.4	Wertebildung durch Geschichten.....	368
8.10	Sexualpädagogik..... <i>Von Marion Baldus</i>	368
8.10.1	Ziele und Anwendungsbereiche	369
8.10.2	Entstehungszusammenhänge und Entwicklung des Ansatzes	372
8.10.3	Theoretische Grundlagen und Diskurse im 21. Jahrhundert ...	374
8.10.4	Methodenaufbau und Durchführung.....	375
8.10.5	Anwendungspraxis im schulnahen Kontext, Grenzen und Ausschlusskriterien	377
8.11	Psychosoziale Diagnostik und Fallanalyse	378
	<i>Von Jochen Peter</i>	
8.11.1	Zielsetzung.....	378
8.11.2	Geschichte	379
8.11.3	Grundorientierungen psychosozialer Diagnostik	380
8.11.4	Methodenaufbau und Durchführung.....	381
8.11.5	Sozialpädagogische und schulpädagogische Diagnostik.....	386
8.12	Traumapädagogische Ansätze..... <i>Von Marion Baldus</i>	387

8.12.1	Traumata erkennen und verstehen	388
8.12.2	Ressourcen mobilisieren	389
8.12.3	Entstehungszusammenhänge und Entwicklung des Ansatzes	390
8.12.4	Die Gestaltung traumasensibler Lernorte	391
8.12.5	Fazit und Ausblick.	392
8.13	Suchtprävention und Gesundheitsförderung	393
	<i>Von Angela Heinrich</i>	
8.13.1	Kurzer historischer Abriss	394
8.13.2	Risiko- und Schutzfaktoren in Hochrisiko- und Bevölkerungsstrategien	395
8.13.3	Praktische Umsetzung in der Sozialen Arbeit.	396
8.13.4	Ausblick	398
9	Methoden zur Verbesserung von Arbeitsfähigkeit und Arbeitsstruktur.	399
9.1	Teamarbeit und Supervision	399
	<i>Von Heidrun Munker</i>	
9.1.1	Wo liegen die zentralen Probleme von Teamarbeit?	399
9.1.2	Kraftfeld zwischen Teamarbeit und Supervision.	400
9.2	Organisationsentwicklung und Management	403
	<i>Von Winfried W. Weber</i>	
9.3	Bedarfsorientierte und verzahnte Schulentwicklungs- und Sozialplanung	406
	<i>Von Rainer Kilb</i>	
10	Ausblick	409
	<i>Von Marion Baldus und Rainer Kilb</i>	
10.1	Schule als transformative und vernetzte Organisation	410

10.2	Schule als dominierender Sozialisationsraum	411
10.3	Schule als „Soziale Schule“	411
10.4	Demokratie als Lebensform im schulischen Kontext	412
10.5	Methodenvielfalt am Bildungsort Schule	413
10.6	Schule und Raumkonzepte	414
10.7	Schule als individueller Entwicklungsraum zwischen Kindheit und Erwachsenwerden	414
	Literatur	416
	Die Autorinnen und Autoren	452
	Sachregister	456